



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Englische Gedichte aus neuerer Zeit

Freiligrath, Ferdinand

1870

Der Engel Ruf

urn:nbn:de:hbz:466:1-31746

Wo wacht ein Aug' für mich,
 Wacht, ob ich fehr'!
 Wo zu der Eiche Weh'n
 Murmelt das Wehr?
 Wo noch von heil'ger Zeit
 Redet das Nachtgeläut?
 — Fern über'm Meer!

Zieh', o du Winzerschaar,
 Jubelnd einher!
 Weh', meines Vaters Baum,
 Lustig um's Wehr!
 Heimath, o lächle lind,
 Siecht auch und stirbt dein Kind
 Fern über'm Meer!

Der Engel Ruf.

Flüstern, horch, und Engelwort:
 Schwestergeist, zieh' mit uns fort!

Komm in des Friedens Land!
 Komm, wo des Sturmes rauhe Stimme schweigt,
 Komm, wo der Schatten von der Seele weicht,
 Komm, wo das Leid gebannt!

Da drückt dich keine Furcht!
 O, komm hinüber! Liebe nur und Ruh'
 Weht dir der Taube weißer Fittig zu,
 Die still die Luft durchfurcht!

Komm zu der Sel'gen Schaar!
 Bei den Gerechten, die des Lammes Stadt
 Aus allen Landen sich berufen hat,
 Ausruhst du immerdar!

D, lang warst du allein!
 Zu deiner Mutter komm! — am Sabbathstrand
 Siehst du nicht winken der Geliebten Hand?
 D komm! fehr' bei ihr ein!

In Schweigen ließ man dich!
 Zu deinen Schwestern komm! — Du hörst sie schon:
 Ihr jubelnd Lied, ein einz'ger süßer Ton,
 Begrüßt dich freudiglich!

Auch deine Sonne scheint!
 Sturm bog dein Haupt, als wär's ein Weidenast:
 Zu deinem Vater komm! — du hast nun Rast!
 Du hast nun ausgeweint!

Jetzt wirst du selig sein!
 Kein Wechsel waltet, wo du weilst hinfort!
 Und, ha! den Tod bezwang die Liebe dort!
 Zu deinem Gott geh' ein!

Verwandte Herzen.

D, forsch' und frag' auf Erden nicht
 Zu warm nach Mitgeföhle! —
 Drauß sprudelnd Eine Quelle bricht,
 Der Herzen gibt's nicht viele!
 Und die es gibt: vereinigt sah
 Sie nie noch Eine Stelle;
 Es wäre sonst das Leben ja
 Zu schön für seine Schnelle!